

3. 254. a.

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat am 26. März 1854, Z. 6324/436, dem Ernst Ferdinand Wilhelm Lieber, Fabrikdirektor in Wien, Landstraße Nr. 487, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung und Verbesserung eines Doppelsystems zur Ausscheidung des Faserstoffes aus dem Saft der Rüben behufs der Zuckerfabrikation durch das Press- und Marcercationsverfahren, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. März 1854, Z. 5814/387, das ursprünglich dem F. N. Waegner verliehene, von diesem an Hermann Franckel in Wien übertragene ausschließende Privilegium ddo. 23. Februar 1851 auf die Erfindung eines Riechwassers, „Brünner Kaiserwasser“ genannt, auf das vierte Jahr verlängert.

Das Handelsministerium hat am 26. März 1854, Z. 6880/483, dem Gustav Neufeldt, Fabrik-Inhaber zu Triestinghof in Niederösterreich, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung einer neuen Methode, Messing- und Pappbleche, so wie alle anderen Arten Metallbleche leicht zu schleifen und zu poliren, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 2. April 1854, Z. 7093/500, dem Vittorio Benvenuti in Venedig, ein ausschließendes Privilegium auf eine Verbesserung in der Bereitung des Beleuchtungsgases, wodurch dasselbe auch aus andern minder kostspieligen Stoffen als Steinkohlen gewonnen werden könne, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 26. März 1854, Z. 6327/439, dem F. B. Hammerschmidt, Inhaber einer behördlich bewilligten Geschäftskanzlei in Wien, Weißgärber Nr. 34, ein ausschließendes Privilegium auf eine Verbesserung im Ueberziehen (durch Bedecken oder Auflegen) von Seide oder anderen Gespinnsten oder Geweben (Zwirn, Garn u. s. w.) mit Gold-, Silber- und andern Metallblättern, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 20. März 1854, Z. 6354/437, dem Joachim Hartmann, Chemiker, und Hermann Hartmann, Buchhalter in Wien, Landstraße 219, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung, auf chemischem Wege ein Del zu erzeugen, welches als Beleuchtungsmaterial, besonders aber als Schmieröl und zur Erzeugung fester Schmiere die gewöhnlichen Oele und Fette ersetzt, und wobei als Abfall ein bis jetzt nicht verwendetes, Campherin genanntes Del gewon-

nen werde, welches als Surrogat des Terpeninöls verwendbar sei, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 20. März 1854, Z. 5812/385, das dem A. Näff, und Joachim Bachrich in Wien unterm 25. Jänner 1853 auf eine Entdeckung, den rohen Buchenschwamm mittelst Maschinen sowohl zur Reib- und Schlagfeuerung, dann zu Lampendochten und Wachskerzen, als auch zur Vorfertigung von Kleidungsstücken herzurichten, verliehene ausschließende Privilegium auf das zweite Jahr verlängert.

Das Handelsministerium hat am 20. März 1854, Z. 6326/438, dem Johann Baptist Hammerschmidt, Inhaber einer behördlich bewilligten Geschäftskanzlei in Wien (Weißgärber Nr. 34), ein ausschließendes Privilegium auf eine Erfindung und Verbesserung in der Reindarstellung (Faserscheidung) und Teig- oder Brei-Verwandlung vegetabilischer Substanzen, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, um deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 21. März 1854, Z. 6108/417, dem Ignaz Martin Guggenberger, k. k. Hauptmann in Pension in Wien, Josefstadt Nr. 221, ein ausschließendes Privilegium auf Verbesserungen in der Benützung der Gasflamme zur verstärkten schattenlosen und ökonomischen Beleuchtung des unter dem Lichtträger befindlichen Raumes, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 21. März 1854, Z. 6955/488, dem Michael Wunderbaldinger, Bürger in Wien, Landstraße Nr. 15, ein ausschließendes Privilegium auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Torfkohle mit Verwendung des Torfgases als Beleuchtungs- und Feuerungsmittel bei dem Verkohlungsverfahren, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 26. März 1854, Z. 7094/501, dem Eduard Marek, Magister der Pharmacie in Wien, und Leopold Marek, Zimmermeister in Brünn, ein ausschließendes Privilegium auf die Entdeckung, chemisch reinen Alaun ohne Alaunerze, Alaunschiefer, Braunkohle künstlich aus den Abfällen von Töpferwaren und Ziegelbrennereien, so wie auch aus Lehm oder Letten, eisenfrei und raffiniert zu erzeugen, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 21. März 1854, Z. 6229/427, dem Josef Esche, Maschinenzeichner in Wien, St. Ulrich Nr. 56, ein ausschließendes Privilegium auf eine Verbes-

ferung in den Verfahrungsarten, auf Stoffen, Papier und andern dazu geeigneten Materialien in haltbaren Farben zu drucken, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 2. April 1854, Z. 6865/468, die Anzeige, daß Markus Bäck, Webermeister aus Proßnitz in Mähren, das ihm unterm 13. Mai 1852 auf eine Erfindung und Verbesserung in der Leinen-, Baumwoll- und Schafwollwarenfabrikation verliehene Privilegium, in Gemäßheit des von dem k. k. Notare Dr. Eduard Bernardt in Wien legalisirten Kauf- und Verkaufsvertrages, vom 17. März l. J. vollständig an Simon Trebitsch, Handlungs-Interessenten in Wien, übertragen habe, zur Wissenschaft genommen und diese Uebertragung im k. k. Privilegien-Archive einregistriren lassen.

Das Handelsministerium hat am 1. April 1854, Z. 7406/525, dem Bernhard Hüffer, Inhaber der unter der Firma Heinrich Hüffer bestehenden Handlung zu Grimmitzschau im Königreiche Sachsen, auf Grundlage des von dem Bevollmächtigten, k. k. Rathe, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Josef Neumann in Wien, überreichten Gesuches, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, Rohseide oder Seidenabfälle mit Wolle zusammen als Streichgarn zu verspinnen, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, um deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 21. März 1854, Z. 6051/409, dem Karl Ludwig August Meinig, Kaufmann in London, auf Grundlage des von seinem Bevollmächtigten, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Stanislaus Keymister in Wien, überreichten Gesuches ein ausschließendes Privilegium auf eine Verbesserung an volta-galvanischen Apparaten, unter der Benennung „Elektro-Generatoren“, mittelst welcher durch neu konstruirte Batterien milde, konstante, elektrische Wirkungen und auch in der Gestalt kompender Taschenapparate sehr starke elektrische Wirkungen hervorzubringen seien, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 20. März 1854, Z. 5813/386, das ursprünglich dem Johann Czapek verliehene, von diesem zu einem Drittheile an Lazar Singer und zu zwei Drittheilen an Simon Singer vollständig übertragene ausschließende Privilegium ddo. 12. April 1853, auf die Erfindung einer Mischung zum Einlassen von Fußböden, auf das zweite Jahr verlängert.

Das Handelsministerium hat am 24. März 1854, Z. 6879/482, dem Georg Ritter von Binivarter, Fabrikgesellschafter in Wien, Stadt Nr. 885, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung, durch eine eigenthümliche Verbindung einzelner kanelirter Blechtafeln, so widerstandsfähige Wände und gebogene Decken zu erzeugen, daß aus solchen sehr solide trans-

portable Häuser hergestellt werden können, und die gebogenen Blechdecken auch für gemauerte Häuser-Dächer von den größten Spannweiten geben, ohne Dachstühle und eiserne Dachrippen zu benöthigen, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 270. a (2) Nr. 559. Präs.
Konkurs - Kundmachung.

Das hohe k. k. Finanzministerium hat aus Anlaß der Reform des Grazer Hauptzollamtes die Zahl der Amtsoffizialstellen bei demselben um eine Stelle mit dem Jahresgehälte von 800 fl. zu vermehren befohlen.

Für die hiernach bei dem Hauptzollamte in Graz zu besetzende neue Oberamtsoffizialstelle mit dem Gehälte von 800 fl. und der Verbindlichkeit zum Erlage einer Kaution im gleichen Betrage, wird der Bewerber-Konkurs bis 10. Juni 1854 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche innerhalb obiger Frist im vorbeschriebenen Dienstwege bei dem k. k. Hauptzollamte in Graz einzubringen, und sich in denselben über ihr Alter, Stand, Religionsbekenntniß, moralisches Verhalten, dann über ihre Sprachkenntnisse, zurückgelegte Studien, bisherige Dienstleistung und erworbenen praktischen Kenntnisse im Zoll-, Kassa- und Rechnungswesen, so wie insbesondere über die mit gutem Erfolge abgelegte Prüfung aus dem neuen Zollverfahren und der Warenkunde, oder über die erlangte Befreiung von derselben legal auszuweisen.

Weiter haben die Bewerber nachzuweisen, daß sie die vorgeschriebene Dienstkautionsleistung zu leisten vermögen; endlich haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der k. k. steirisch-illyrischen Finanzlandes-Direktion, oder der ihr unterstehenden Behörden und Gefällsämtler verwandt oder verschwägert sind.

Vom Präsidium der k. k. Finanzlandes-Direktion für Steiermark Krain und Kärnten. Graz am 7. Mai 1854.

3. 266. (3) a Nr. 6665.
Konkurs - Kundmachung.

Bei einem Verzehrungssteuer-Linienamte der Hauptstadt Graz ist eine Kontrolloratsstelle, mit dem Jahresgehälte von 450 fl. nebst Natural-Wohnung oder einem Quartiergelde von 80 fl. und mit der Verbindlichkeit zum Erlage einer Kaution im Gehältsbetrage, zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle, oder eventuell um eine Verzehrungssteuer-Einnehmerstelle, oder um die Stelle eines kontrollirenden Verzehrungssteuer-Linienamtschreibers mit dem Jahresgehälte von 300 fl., dem Genuße der Natural-Wohnung, oder einem Quartierzins-Beitrage von 50 fl., alle mit der Verpflichtung zum Erlage einer Kaution im Gehältsbetrage, haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Religionsbekenntnisses, der bisherigen Dienstleistung und Ausbildung im Manipulations-, Kassa- und Rechnungsgeschäfte, der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus den Kassa- und Verrechnungs-Vorschriften, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der Kautionsfähigkeit, und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der Verzehrungssteuer-Linienämter in Grätz, oder mit andern Gefällsbeamten im Gebiete der gedachten Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis letzten Mai 1854 bei der Kameral-Bezirks-Verwaltung in Graz einzubringen.

Von der k. k. steirisch-illyr. Finanz-Landes-Direktion Graz am 2. Mai 1854.

3. 273. a (1) Nr. 4533.
Verlautbarung.

Am 29. Mai l. J. Vormittags 9 Uhr werden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft

Adelsberg Einhundert zwanzig Stück noch brauchbare Leintücher gegen gleich bare Bezahlung an Meistbietende licitando veräußert werden.

Kauflustige werden eingeladen, hiebei erscheinen zu wollen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg am 8. Mai 1854.

3. 269. a (2) Nr. 1723.
Kundmachung.

Es ist ein Fleischerbefugniß in dem Orte Sturia in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich um die Verleihung dieses Gewerksbefugnisses in Bewerbung setzen wollen, haben ihre, mit den Nachweisungen über ihre Moralität, über die erlangten Gewerkskenntnisse, so wie über den Besitz eines zum anständlichen Betriebe des Fleischergewerbes hinreichenden Vermögens belegten Gesuche bis letzten d. M. bei dieser k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Wippach am 9. Mai 1854.

3. 272. a (2) ad Nr. 573.
Edikt.

In Folge Bewilligung der hohen k. k. Steuerdirektion vom 2. d. M., 3. 3105, findet bei dem gefertigten Steueramte ein Diurnist auf die Dauer von drei Monaten gegen ein Taggeld von 45 kr. sogleich Aufnahme.

Hierauf Reflektirende, welche sich mit der Kenntniß im Katastralgeschäfte und der bezüglichen Durchführungen auszuweisen vermögen, wollen sich hieramts anmelden.

K. k. Steueramt Möttling am 13. Mai 1854.

3. 781. (2) Nr. 1818.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Bapt. Hartel und seinen allfälligen gleichfalls unbekannt Erben mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Vinzenz Seunig, Eigenthümer des Hauses Nr. 31 in der Gradijska-Vorstadt zu Laibach, Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 20., intab. 30. Dezember 1809, pr. 650 fl. eingebracht und um eine Tagsatzung gebeten, welche auf den 7. August l. J. Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten Johann Bapt. Hartel und seiner Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung, und auf deren Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Mathias Burger als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Johann Bapt. Hartel und dessen Erben werden hiermit zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Math. Burger, ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 29. April 1854.

3. 740. (2) Nr. 2401.
Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 14. Februar 1854 verstorbenen Ganzhüblers Johann Gerjol, aus Sennit Haus-Nr. 20, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 31. Mai l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 14. April 1854.

3. 738. (2) Nr. 2402.

Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 9. März 1854 verstorbenen Drittelhüblers Gregor Skof aus Praprezhe, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 3. Juni l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 14. April 1854.

3. 717. (3) Nr. 1090.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Es sei auf Ansuchen des Josef Stalzer von Oberdeutschau, wider die Eheleute Johann und Maria Stalzer von Bresovitz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 25. Juli et ex intab. 1. Oktober 1853, 3. 3339, schuldigen 800 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der den beiden Ehektern gehörigen, in Strassenberg gelegenen, im vorerwähnten Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. 28 Fol. 139 vorkommenden, und auf 745 fl. gerichtlich geschätzten Wringartens sammt Keller, und des ebendort gelegenen, auch im Grundbuche der obengenannten Herrschaft sub Tom. 28. Fol. 143¹/₂ vorkommenden, gerichtlich auf 42 fl. geschätzten Wringartens bewilliget, und dazu drei Feilbietungstermine als:

auf den 1. Juni,

» » 30. Juni und

» » 31. Juli d. J.,

9 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Realitäten bei dem ersten und zweiten Termine nur um oder über den Schätzungspreis, bei dem dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Tschernembl am 13. März 1854.

3. 731. (3) Nr. 4236.

Edikt.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der Eheleute Josef und Karoline Wieland, Ersterer am 12. September und Letztere am 23. Dezember v. J. gestorben, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben am 31. Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaften, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würden, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 29. April 1854.

3. 736. (1) Nr. 4670.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Gregor Kebbe von Seedorf, gegen Johann Martinzhizh von ebendort, wegen aus dem Urtheile vom 29. Dezember 1852, 3. 11172, schuldigen 251 fl. — kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Haasberg sub Rektif. Nr. 655 vorkommenden Viertelhuben in Seedorf, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1515 fl. 20 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die Feilbietungstagsatzungen auf den 23. Juni, auf den 24. Juli und auf den 23. August l. J., jedesmal Vormittag 10 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 23. August l. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, übrigens hat jeder Licitant 150 fl. als Badium zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 23. April 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Gertscher.

3. 742. (2) Nr. 879.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit kund gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Valentin Pleweis von Laibach, zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der, seinem Gegner und Exekuten Bartholmā Konz von Goritsche gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Stein zu Bigaun sub Urb. Nr. 322 vorkommenden, gerichtlich auf 547 fl. 20 kr. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube sammt An- und Zugehör, und der auf 198 fl. bewertheten Fahrnisse, wegen aus dem Urtheile vom 30. Oktober 1852 schuldigen 42 fl. 12 kr. c. s. c., die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 1. Juni, 1. Juli und 3. August l. J., jedesmal Früh von 9 bis 12 Uhr in loco Goritsche mit dem Anhange anberaumt sind, daß die feilgebotene Realität und die Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, die Schätzung und der Grundbuchsextrakt können täglich hieramts eingesehen werden.

Krainburg am 28. Februar 1854.

3. 750. (2) Nr. 608

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht:

Es habe Johann Rudolf aus Salla, gegen Valentin Klauschar, rücksichtlich seiner unbekannteten Rechtsnachfolger, die Klage auf Anerkennung der Eigenthums der Realität D.-Z. 52, Urb. Nr. 919, Grundbuchs Nr. 200 des Wippacher Grundbuchs in Salla, aus dem Rechtstitel der Erfindung eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagsatzung auf den 6. Juni 1854 Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange des S. 29 G. D. angeordnet wurde.

Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, damit Valentin Klauschar, rücksichtlich seine unbekannteten Rechtsnachfolger, zur Tagsatzung entweder selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator Hrn. Lorenz Plechner die Behelfe an die Hand geben, überhaupt bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen im gerichtlichen ordnungsmäßigen Wege einzusprechen wissen.

K. k. Bezirksgericht Idria am 10. März 1854.

3. 749. (2) Nr. 2350

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Kodre, als Nachhaber des Herrn Thaddeus Grafen von Panthieri von Wippach, und der Mariana Koinz von Drehouza, die Realisation der, bei der am 10. Juni 1850 abgehaltenen exekutiven Realfeilbietung vom Anton Schwanuth von St. Veith Nr. 1 um den Meistbot von 185 fl. erstandenen, gerichtlich auf 105 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 84, R. 3. 162 vorkommenden Realität, bestehend aus dem Weingarten Swabour und den Gestrüppen prapotenca und mejasonka, wegen nicht zugehaltenen Lizitationsbedingungen gewilliget, und zur Vornahme die einzige Tagsatzung auf den 29. Juni 1854, Vormittag 9 Uhr in der Gerichtskanzlei auf Kosten und Gefahr des säumigen Erstehers anberaumt worden, bei welcher diese Realität um den Meistbot pr. 185 fl. ausgerufen, im Richterzielungsfalle dieses Angebotes aber auch unter dem Ausrufspreise hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 7. April 1854.

3. 756. (2) Nr. 2091.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird dem Thomas Widberger von Podkraj, und seinen unbekannteten Erben erinnert:

Es habe Ursula Pezhar, nun verehelichte Zivan von Maschkouz Nr. 19, wider sie die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung des seit 4. März 1809 auf der im Grundbuche Pfarrkirchengült St. Andrá zu Watsch Fol. 2, pag. 5 vorkommenden, zu Maschkouz liegenden Realität in tabulirten Schulscheins ddo. 4. März 1809 pr. 250 fl. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort der Beklagten nicht bekannt ist, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Franz Brodar von Doberleu als Kurator bestellt, und die diesfällige Verhandlungstagsatzung auf den 16. August l. J., Früh um 9 Uhr vor diesem k. k. Bezirksgerichte angeordnet.

Dessen wird der Beklagte oder seine Rechtsnachfolger zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls rechtzeitig selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Kurator die erforderlichen Behelfe zukommen lassen, oder einen andern Sachwalter bestellen,

widrigens mit dem bestellten Kurator verhandelt würde, und sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden. Wartenberg am 28. April 1854.

3. 757. (2) Nr. 2092.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird dem Ludwig Long von Maschkouz und seinen unbekannteten Erben erinnert:

Es habe Ursula Pezhar, nun verehelichte Zivan von Maschkouz Nr. 19, wider sie die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung des seit 12. Mai 1832, auf der im Grundbuche Pfarrkirchengült Watsch Fol. 2, pag. 5 vorkommenden, und auf der ebenda Urb. Fol. 2 $\frac{1}{2}$ pag. 111 vorkommenden Realität des Gregor Bertozhnik von Maschkouz intabulirten Vertrag ddo. 31. März 1852 eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort der Beklagten nicht bekannt ist, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Franz Brodar von Doberleu als Kurator bestellt, und die diesfällige Verhandlungstagsatzung auf den 16. August l. J., Früh 9 Uhr vor diesem k. k. Bezirksgerichte angeordnet.

Dessen wird der Beklagte und sein Rechtsnachfolger zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls rechtzeitig erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Kurator die erforderlichen Behelfe zukommen lassen, oder einen andern Sachwalter bestellen, widrigens mit dem bestellten Kurator verhandelt würde, und sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden. Wartenberg am 28. April 1854.

3. 758. (2) Nr. 731.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei auf Anlangen des Mathias Elmann von Jeschza, für sich und als Bevollmächtigter der Magdalena Elmann von Tschernembl, wider Barbara Spechar von Weiniz, als Ersterin der, im Exekutionswege veräußerten, im vormaligen Grundbuche der D. R. D. Probstgült Weiniz sub Rektf. Nr. 50 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, zu Weiniz sub Consc. Nr. 24 liegenden, gerichtlich auf 250 fl. geschätzten Hubealität sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden des Josef Spechar, wegen nicht erfüllten Lizitationsbedingungen die neuerliche exekutive Feilbietung dieser Realität auf Gefahr und Kosten der Barbara Spechar gewilliget, und dazu eine einzige Tagfahrt auf den 12. Juni d. J., 9 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisage angeordnet worden, daß dabei diese Realität auch unter dem jetzigen Meistbote und unter dem gerichtlichen Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts sogleich eingesehen werden.

Tschernembl am 16. Februar 1854.

3. 754. (2) Nr. 4211.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird in der Exekutionsache des Mathias Gerbez von Ulafa, wider Jakob Zgonz junior von Blaskapoliza, pcto. 220 fl. c. s. c., mit Bezug auf das diesfällige Edikt vom 21. Februar d. J., 3. 1846, weiter bekannt gegeben, daß, nachdem bei der am 1. Mai d. J. vorgenommenen I. Feilbietung kein Anbot gemacht wurde, am 1. Juni 1854 die II. vor sich gehen wird.

Laas am 2. Mai 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

3. 759. (2) Nr. 4030.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionsache des Mathias Schwigel von Koschler, gegen Thomas Povlin von Gruschje, die exekutive Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 235, Rektf. Nr. 457 vorkommenden, im Protokolle vom 2. Dezember 1853, Nr. 10575 auf 1494 fl. 40 kr. bewertheten Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juli v. J., Nr. 5434, schuldiger 182 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 28. Juni, 29. Juli und 29. August l. J., jedesmal Vormittag von 9—12 Uhr im Wohnorte des Exekuten mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der III. Tagsatzung auch unter dem Schätzungswert veräußert werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.

Laas am 26. April 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

3. 761. (2) Nr. 3788.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionsache des Herrn Anton Lokvenz, k. k. Finanzwach-Kommissärs zu Raan, durch den Bevollmächtigten Herrn Franz Verbiz von Altenmarkt, gegen Blas Poje von Verhnik, die exekutive Feilbietung der, dem Extern gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Halterstein sub Urb. Nr. 11, Rektf. Nr. 9 vorkommenden, laut Protokolls vom 4. Mai 1852, Nr. 3183, auf 770 fl. bewertheten Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 14. Juni 1851, Nr. 3512, schuldigen 130 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 19. Juni, auf den 19. Juli und auf den 19. August l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Wohnorte des Exekuten mit dem Beisage angeordnet, daß die fragliche Realität nur bei der dritten Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswert veräußert werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.

Laas am 20. April 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

3. 762. (2) Nr. 3839.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe zur Vornahme der, in der Exekutionsache des Mathias Grebenz von Großschitz, gegen Johann Hiti von Bedaje, mit dem Bescheide vom 10. August 1853, Nr. 6560, bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 252/246, Rektf. Nr. 464 vorkommenden, gerichtlich auf 660 fl. bewertheten Realität, wegen schuldiger 60 fl. 4 kr. c. s. c., die zweite und dritte Tagsatzung neuerlich auf den 19. Juni und auf den 19. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Wohnorte des Exekuten mit dem Beisage angeordnet, daß die fragliche Realität bei der dritten Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswert veräußert werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.

Laas am 21. April 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

3. 760. (2) Nr. 1792.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe die zur Vornahme der, in der Exekutionsache des Blas Knes von Slap, durch den Bevollmächtigten, Herrn Anton Lah von Laas, gegen Bartholmā Pirman von Strukeldorf, mit dem Bescheide vom 19. April 1854, Nr. 3736, bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Extern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischeg sub Urb. Nr. 260/254, Rektf. Nr. 468 vorkommenden, laut Protokolls vom 13. Dezember v. J., Nr. 10915, auf 591 fl. bewertheten Realität, wegen schuldiger 130 fl. c. s. c., auf den 20. April, 20. Mai und 20. Juni d. J. angeordneten Tagsatzungen auf den 24. Juli, auf den 24. August und auf den 25. September 1854, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Wohnorte des Exekuten mit dem übertragen, daß diese Realität nur bei der dritten Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswert veräußert werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.

Laas am 19. April 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Koschier.

3. 788. (2) Nr. 1549.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem abwesenden Mathias Pesdirz von Boindovaf bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Mathias Benzhibz von Tschernembl, wegen angesprochener Darlehens-Forderung pr. 36 fl. c. s. c. die Klage angebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 23. August l. J., Früh 9 Uhr angeordnet wurde. Da der Beklagte abwesend ist, wurde ihm auf seine Gefahr und Kosten in der Person des Johann Skubiz von Tschernembl ein Kurator mit dem Anhange aufgestellt, daß mit diesem die Rechtsache ausgetragen werde, falls der Beklagte bis dahin nicht selbst erschienen, oder andere zweckdienliche Verfügungen getroffen haben wird.

Tschernembl am 21. April 1854.

K. k. südliche Staats = Eisenbahn.

Fahrordnung

der Züge auf der südl. k. k. Staats = Eisenbahn zwischen Mürzzuschlag und Laibach, vom 15. Mai v. J., bis auf weitere Bestimmung.

Abfahrt der Züge in der Richtung von					
Mürzzuschlag nach Laibach.			Laibach nach Mürzzuschlag.		
Abfahrt von der Station	Postzug	Personen-Zug	Abfahrt von der Station	Personen-Zug	Postzug
	Stund. Minut.	Stund. Minut.		Stund. Minut.	Stund. Minut.
Mürzzuschlag	4. 45 Früh	3. — Nachm	Laibach	7. 30 Abends	8. 15 Früh
Graz	8. 35 „	6. 55 Abends	Eilli	11. 40 Nachts	12. 5 Mittag
Marburg	10. 55 Vorm.	9. 27 „	Marburg	2. 57 „	2. 40 Nachm.
Eilli	1. 45 Nachm.	12. 50 Nachts	Graz	6. 15 Morg.	5. 30 Abends

Bemerkung. Mit den Post- und Personenzügen werden Passagiere von und nach allen Stationen befördert. Das Reisegepäck ist den größern Stationen wenigstens $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang des Zuges zu übergeben, wenn es mit demselben Zuge befördert werden soll. Mit den Lastzügen werden keine Passagiere befördert.

B. 716. (2)

Nr. 1164.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Kraker von Reichenau, die executive Feilbietung der, dem Georg Medig gehörigen, im hiesigen Grundbuche sub Herrschaft Tschernembl Carr. Nr. 230, 234, 239 und 245 vorkommenden, gerichtlich auf 423 fl. geschätzten Weingärten in Modine, und seiner gerichtlich auf 17 fl. 45 kr. bewertheten Fahrnisse, wegen aus dem Urtheile vom 29 April 1853, B. 2423, schuldigen 100 fl. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 1. Juni,

" " 1. Juli

und " " 1. August l. J., Nachmittag von 2 — 5 Uhr in loco der Pfandobjekte mit dem Anhang angeordnet worden, daß dieselben nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können täglich eingesehen werden.

Tschernembl am 17. März 1854.

B. 728. (2)

Nr. 5756.

E d i k t.

zur Einberufung der unbekanntem gesetzlichen Erben nach Josef Suppanzhizb.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg werden die gesetzlichen Erben des am 6. Jänner 1853 zu Franzdorf bei Oberlaibach verstorbenen Josef Suppanzhizb, von Brische bei Kollowrath, gewesenen ledigen Bauernsohnes, in letzterer Zeit gewesener Dienstknecht bei dem Handelsmanne Hrn. Mählfisen zu Laibach, aufgefordert, binnen einem Jahre, von dem untenangesehnen Tage an gerechnet, sich bei diesem Bezirksgerichte zu melden, und unter Ausweisung ihres gesetzlichen Erbtheiles ihre Erbsklärung einzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit jenen, die sich erbsklären haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbsklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde, und den sich

allfällig später meldenden Erben ihre Erbsprüche nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erloschen wären.

Wartenberg am 30. Dezember 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Peerz.

B. 744. (3)

Nr. 3049.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Ignaz Brüll von Triest, gegen Andreas Dellat von Senofetsch, wegen schuldigen 371 fl. 51 kr. M. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 69 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzwerthe von 2663 fl. 40 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 2. Juni, auf den 4. Juli und auf den 4. August l. J., jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 4. August 1854 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielter oder überbotenem Schätzwerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 13. April 1854.

B. 739. (3)

Nr. 2417.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht:

Es sei in die executive Feilbietung der, dem Matthäus Pustaverch gehörigen, zu Oberlaibach sub Haus. Nr. 15 liegenden, im Grundbuche Loitsch sub Rektf. Nr. 287, 767 et 846 vorkommenden, und laut Schätzungsprotokoll vom 11. März 1854, Nr. 1698, gerichtlich auf 928 fl. 55 kr. bewertheten Realität, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich

ddo. 13. Jänner 1853, Nr. 291, dem Herrn Franz Gollob von Oberlaibach schuldigen 562 fl. 38 kr. c. s. c., gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 3. Juni, 4. Juli und 5. August l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchsextract zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts bereit liegen.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 11. April 1854.

B. 751. (3)

Nr. 5341.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht:

Es habe in der Executionssache des Andreas Mehle von Udine, wider Josef Perme von Pöndorf, wegen aus dem Vergleich ddo. 17. März 1851 schuldigen 123 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Pöndorf sub Conf. Nr. 25 liegenden, im Grundbuche der Pfarrgült Reifnis sub Rektf. Nr. 66, Urb. Nr. 84 vorkommenden, gerichtlich auf 1808 fl. 55 kr. bewertheten Halbhube gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 29. April, 29. Mai und 30. Juni l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in loco Pöndorf mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

Zu der auf den 29. April d. J. anberaumt gewesenen Tagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen, daher zu der auf den 29. Mai l. J. anberaumten zweiten Feilbietung geschritten wird.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 30. April 1854.